Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/15/1873-01	Termin 16.05.2012	Schulausschuss
Bericht / Mitteilung			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
16.05.2012	Schulausschuss	K		

Berichtsgegenstand

Modell Schulen im Team

Sachdarstellung

Das Modell "Schulen im Team" hat seit dem Start 2007 mit zehn Netzwerken und 40 Schulen in Duisburg und Essen Erfolgsgeschichte geschrieben: Wenn Schulen in lokalen Netzwerken zusammenarbeiten um von- und miteinander zu lernen und gemeinsam Unterrichtsentwicklung zu gestalten, profitieren nicht nur Schülerinnen und Schüler davon.

Eine positive Projekterweiterung erfolgte im Jahr 2009 in Dortmund, wo sich unter Einbeziehung des Bildungsbüros und der Einbettung in die regionalen Bildungslandschaft weitere 35 Schulen in acht Netzwerken beteiligten.

Die Mercator Stiftung, das IFS und das Ministerium für Schule und Weiterbildung bieten nun weiteren 8 Kommunen in NRW die Teilnahme an dem Modell "Schulen im Team" an.

Das Bildungsbüro hat die Chance ergriffen, eine Interessensbekundung bei der Mercator Stiftung abzugeben um zu den 8 ausgewählten Modellkommunen zu gehören, die sich mit dem thematischen Schwerpunkt "Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule" beschäftigen und ist berücksichtigt worden.

Das Modell gibt die Chance, systematische Strukturen zur gemeinsamen Bearbeitung des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule zu schaffen und innovative Übergangskonzepte zu entwickeln und zu erproben.

Der Projektzeitraum ist von Januar 2012 bis Mai 2014.

Bildungsbüro	Dezernent Dezernat 3
Schulte-Ortbeck 14.02.2012	Frind 14.02.2012

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat [ ]
		Gleichstellungsstelle [ ]

In den teilnehmenden Kommunen ist das Regionale Bildungsbüro die koordinierende Instanz. Es bearbeitet das Thema "Übergang" in Form eines kommunalen Handlungsplans und begleitet die Schulnetzwerke. Wo bereits gute Beispiele und ausbaufähige Ansätze für eine gelingende Übergangspraxis zu finden sind, profitieren alle im Netzwerk von den Erfahrungen einzelner Schulen. Darüber hinaus machen sich die Netzwerkschulen gemeinsam auf den Weg, neue Ansätze und Konzepte zu entwickeln und zu erproben.

Grundlage für die Arbeit in den Projektkommunen ist das Netzwerkmodell des Projekts „Schulen im Team“. Dieses geht von folgenden Leitprinzipien für die Arbeit mit Schulnetzwerken aus:

- Schulnetzwerke bieten Innovationspotential
- Schulnetzwerke konstituieren sich in lokaler Nähe
- die Anzahl der Schulen im Netzwerk bleibt überschaubar
- Schulnetzwerke gliedern sich in vorhandene regionale Strukturen ein und werden vom Bildungsbüro initiiert und moderiert
- gemeinsame Veranstaltungen zum Austausch und zur Aufnahme von Impulsen begleiten die Schulnetzwerke
- Fachberatung sichert die Qualität der Arbeitsvorhaben der Schulnetzwerke
- Ergebnisse werden auf allen Ebenen dokumentiert und verfügbar gemacht

Das Bildungsbüro und die Netzwerke erhalten durch das Institut für Entwicklungsforschung (IFS) und das wissenschaftliche Konsortium des Projekts fachliche Unterstützung in Form von Beratung und professioneller Fortbildung.

Das Projekt bietet den Kommunen mit ihren Schulnetzwerken für die Auswahl von mindestens einem inhaltlichen Schwerpunkt folgende 5 Projektmodule:

<u>Modul 1: Monitoring (Prof. Dr. Wilfried Bos)</u>

Modul 1 zielt darauf, Übergänge systematisch zu erfassen und beispielsweise anhand der amtlichen Statistik analysieren und dokumentieren.

<u>Modul 2: Lernkultur (Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel)</u>

Modul 2 zielt auf die Erfassung und Entwicklung von Konzepten und Lernformen, die Übergänge begleiten können und gemeinsame Lernformen der abgebenden und aufnehmenden Schulen verstanden werden.

<u>Modul 3: Beratung (Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel)</u>

Modul 3 zielt auf die (Weiter-) Entwicklung und Erprobung von Beratungskonzepten zum Übergang für die beteiligten Akteure (vor allem Eltern, Schülerinnen und Schüler).

<u>Modul 4: Diagnostik (Prof. Dr. Stefanie van Ophuysen)</u>

Modul 4 zielt auf ein akkurates Lehrerurteil für die Übergangsentscheidung und dessen Verwendung als Basis einer Eingangsdiagnostik.

Modul 5: Curriculum und Standards ((Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel)

Modul 5 zielt auf Standards, die in der Grundschule gelegt werden müssen, um Anschlüsse an Kompetenzanforderungen der weiterführenden Schulen zu ermöglichen und auf mögliche Maßnahmen der weiterführenden Schulen, die dabei unterstützend wirken können.

Die Stiftung Mercator fördert das Gesamtprojekt und stellt jeder Kommune in Budget in Höhe von 50.000,-- EURO für die Projektlaufzeit zur Verfügung. Davon gehen mindestens 50 % auf die Schulnetzwerke z. B. für bedarfsgerechte Fortbildung). Die Netzwerke beantragen die Gelder beim Bildungsbüro in dem sie Strategiepapiere einreichen. Die Netzwerke legen gemeinsam einen Verwendungszweck fest.

50 % der Fördersumme stehen für übergreifende Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros für die Arbeit am Entwicklungsschwerpunkt "Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule" im Sinne der Projektziele zur Verfügung.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung stellt pro teilnehmende Kommune 10 Ermäßigungsstunden für die mitarbeitenden Lehrkräfte zur Verfügung.

Die Projektziele auf Ebene der Kommunen:

- Verankerung einer sozialgerechteren Gestaltung von Übergängen als gemeinsame Verantwortung der Bildungsakteure einer Region
- Entwicklung von kommunalen Handlungsplänen für den "Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule"

und auf der Ebene der Schulnetzwerke:

- Erfassung von eigener, bestehender Good Practice
- Umsetzung und Erprobung neuer Übergangskonzepte
- Reflektierter Umgang der Schulleiter/innen und Lehrkräfte mit dem Übergang
- Veränderung der Übergangspraxis in Bezug auf die Dimensionen der Projektmodule
- Implementation in die Einzelschule
- Nachhaltigkeit

Die Aufgabenfelder der Kommunen, die durch das Bildungsbüro wahrgenommen werden sind:

- Koordination und Moderation des Projektes
- Inhaltliche Bearbeitung des Themas "Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule" gemeinsam mit ihren Schul-Netzwerken
- Erstellung eines kommunalen Handlungsplans zum "Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule"
- Etablierung von Kooperationsstrukturen
- Bildung von mindestens 3 schulischen Netzwerken mit mindestens 2 Grundschulen und 2 weiterführenden Schulen
- Begleitung und Betreuung der Netzwerke
- Teilnahme an Fortbildungen und Projektveranstaltungen
- Organisation von Fortbildungen, Fachberatungen etc.
- Projektsteuerung im Projektrat (gemeinsam mit der Stiftung Mercator, dem IFS und wissenschaftlichen Konsortium sowie dem MSW NRW).
- Finanzabwicklung des Budgets in Höhe von 50.000,-- EURO

Die konkreten Bedingungen für die Projektarbeit sind, dass in jeder Projektkommune mindestens 3 Schulnetzwerke aus Grund- und weiterführenden Schulen gebildet werden müssen.

Pro Netzwerk müssen mindestens 4 Schulen (2 Grundschulen, 2 weiterführende Schulen) gefunden werden. Pro Schule arbeiten 2 Lehrkräfte im Netzwerk, somit besteht ein Netzwerk aus mindestens 8 Lehrkräften.

Jedes Netzwerk bestimmt eine Netzwerksprecherin/einen Netzwerksprecher und mit jedem Netzwerk wird eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Die Netzwerke verständigen sich für die inhaltliche Arbeit über einen Schwerpunkt aus den
Modulen Monitoring, Lernkultur, Diagnostik, Beratung oder Curriculum und Standards.

Die Netzwerke treffen sich regelmäßig zur inhaltlichen Arbeit.

Das Bildungsbüro hat das Projekt "Schulen im Team" für Oberhausener Schulen ausgeschrieben. Des Weiteren hat das Bildungsbüro im Jahr 2011 bereits an der ersten Entwicklungskonferenz sowie an Fortbildungen wie z. B. "Kommunales Netzwerkmanagement" teilgenommen.

Nach Abschluss der Bewerbungsverfahrens konnten für Oberhausen 3 Netzwerke mit folgenden Schwerpunkten gebildet werden.

Netzwerk 1

Schwerpunkt	*Schulen*
Lernkultur	**Gesamtschule Alt-Oberhausen** **Heinrich-Heine-Gymnasium** **Luisenschule - Grundschule** **Adolf-Feld-Schule -Grundschule**

Netzwerk 2

Schwerpunkt	*Schulen*
Übergang Englisch	**Freiherr-vom-Stein-Gymnasium** **Heinrich-Böll-Gesamtschule** **Theodor-Heuss-Realschule** **Melanchtonschule - Grundschule** **Dunkelschlagschule - Grundschule** **Grundschule Schmachtendorf** **Osterfelder-Heide-Schule - Grundschule** **Jacobischule - Grundschule**

Netzwerk 3

Schwerpunkt	*Schulen*
Beratung Klasse 4 / 5	**Sophie-Scholl-Gymnasium** **Friedrich-Ebert-Realschule** **Gesamtschule Weierheide** **Steinbrinkschule - Grundschule** **Alsfeldschule - Grundschule** **Königschule - Grundschule** **Grundschule Schwarze Heide**

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro nehmen die Netzwerke ihre Arbeit auf.

Eine erste Zeitschiene sieht wie folgt aus:

2012

Januar / Februar 2012	Bildung der schulischen Netzwerke, Beginn der Netzwerkarbeit
Februar 2012	Befragung der Schulleitungen (Bestandsaufnahme)
Februar / März 2012	Beginn der (qualitativen) Bestandsaufnahme an Schulen durch das wissenschaftliche Konsortium (Erfassung der Bedarfe und der "Good Practice"-Beispiele)
12. März 2012	Auftaktveranstaltung
Mai / Juni 2012	1./2. Fortbildung der Netzwerke zum Thema "Übergänge Netzwerkbasiert gestalten"
November 2012	2. Entwicklungskonferenz

2013

Februar 2013	1. Befragung der Netzwerkkoordinatoren
November 2013	3. Entwicklungskonferenz

2014

Februar 2014	3. / 4. Fortbildung der Netzwerke
Herbst 2014	2. Befragung der Netzwerkkoordinatoren
Herbst 2014	2. Befragung der Schulleitungen
Herbst 2014	Befragung der Lehrkräfte